

Bedrohte Zwergbreitrandschildkröte bei Kardamyli

STEFAN KUNDERT

Der kleine Ort Kardamyli liegt an der Küste des Südpeloponnes in der Region der Mani. Seine reizvolle Lage und landschaftliche Schönheit war lange Zeit ein Geheimtipp für Touristen und deshalb bis vor wenigen Jahren vom Massentourismus verschont. Der Ort ist eingebettet in eine beeindruckende Landschaft, die durch ihre erhaltene Ursprünglichkeit besticht. Kristallklares, blaues Meer, majestätische Zypressen, grüne Olivenhaine und im Winter schneebedeckte Bergkuppen in der Ferne. Obwohl die Region um das Taygetos-Gebirge eine grüne und üppige Vegetation aufweist, ist das Gebiet jedoch ausserordentlich trocken und rau. Heisse Sommer und kalte Winter prägen die Region. Kardamyli ist ein kleiner Urlaubsort mit typisch griechischem Charakter.

Das Ortsbild wird geprägt durch bezaubernde traditionelle Steinhäuser, stattliche Villen, gepflegte Gärten und einen malerischen Hafen. Die Anreise mit dem Auto von der Hauptstadt Athen oder dem Hafen von Patras dauert rund 4 Stunden. Die nächst gelegene, grössere Stadt ist Kalamata, welche ihren Namen mit den vorzüglichen Kalamata-Oliven in die ganze Welt trägt.

Zwischen Meeresküste und dem Taygetos-Gebirge lebt in einem relativ kleinen Gebiet eine besondere Form der Breitrand Schildkröte (*Testudo marginata*, SCHOEPP 1792). In den 80-er Jahren wurde diese Schildkröte von ROGER BOUR als eigenständige Art *Testudo weissingeri* beschrieben. Dies führte zu einer Auseinandersetzung in Fachkreisen. Die einen Wis-

senschaftler sprachen der Schildkröte bei Kardamyli ihren Artstatus ab und sprachen von einer Unterart *Testudo marginata weissingeri*. Wieder andere bezweifelten selbst den Unterartenstatus und sprachen von einer Lokalform oder Varietät der Breitrand Schildkröte. Bis heute hat sich diese Frage nicht geklärt und ist immer noch umstritten (SCHAFFER 2015).

Fest steht jedoch, dass sich die von mir hier genannten Zwergbreitrandschildkröten in ihrem äusseren Erscheinungsbild tatsächlich von den Breitrand Schildkröten in den übrigen Vorkommensgebieten in Griechenland und Sardinien klar unterscheidet. Sie bleibt mit einer Carapaxgrösse von maximal 25 cm wesentlich kleiner, weist weniger stark aufgebojene Randschilder auf und der Kopf wirkt im Verhältnis zum Körper grösser. Die Färbung des Rückenpanzers ist in der Regel grau mit gelben, grau gefleckten Areolen.

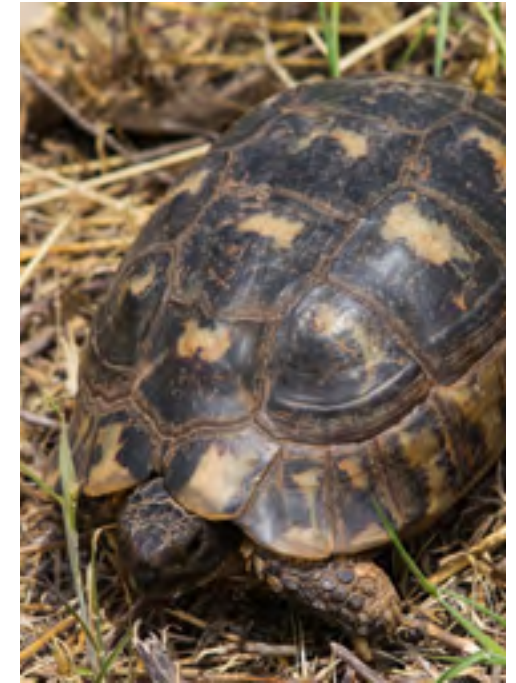


Abb. 2: Die Zwergbreitrandschildkröte bei Kardamyli ist zunehmend bedroht
Foto: Stefan Kundert

Abb. 1: Kardamyli

Foto: Stefan Kundert





Abb. 3:
Aussicht auf den idyllischen Hafen von Kardamyli

Foto: Stefan Kundert



Abb. 5:
Typische Steinhäuser der Mani-Region

Foto: Stefan Kundert



Abb. 4:
Gemütliche Kleinstadt - Kardamyli

Foto: Stefan Kundert



Abb. 6:
Touristisch attraktives Gebiet um Kardamyli

Foto: Stefan Kundert



Abb. 7:
Dringend auf Schutz angewiesen:
Die Zwergbreitrandschildkröte bei Kardamyli

Foto: Stefan Kundert

Seit vielen Jahren wird dieses Vorkommensgebiet von mir in regelmässigen Abständen besucht. Die Populationsdichte war noch nie gross und die Ausdehnung des Habitats beschränkt sich auf etwas mehr als 10 Quadratkilometern (DEVAUX 2015). Bisher wurden von mir ausschliesslich ältere bis ganz alte Exemplare gefunden. Noch nie bekam ich hier, im Gegensatz zu vielen anderen Breitrand Schildkrötengebieten, einen Schlüpfling, ein Jungtier oder gar aufgebrochene Eigelege zu Gesicht. Von einer ausgewogenen Population mit Schildkröten unterschiedlichen Alters kann also keine Rede sein. Die einzelnen Populationen sind einem extremen und stark zunehmenden Besiedlungsdruck ausgesetzt. Durch unüberwindbare Grenzen durch Strassen, Legesteinmauern und anderen Zivilisationshindernissen wird die Interaktion zwischen den Schildkrötengruppen zunehmend behindert. Intensiver Hausbau in Form von Streusiedlungen oder landraubenden Villen bedroht den Lebensraum in gravierender Weise.



Abb. 8: Der Lebensraum der Kardamyli-Schildkröten wird zunehmend überbaut.

Foto: Stefan Kundert

Wo vor wenigen Jahren noch Zwergbreitrand Schildkröten ausfindig gemacht werden konnten, stehen plötzlich neue Wohn- und Ferienhäuser. Relativ häufig finden sich Schildkröten auch in landwirtschaftlich extensiv bewirtschafteten Parzellen. Hier fallen die Schildkröten allzu oft Brandrodungen oder dem Einsatz von Herbiziden zum Opfer. In dieser traumhaften Landschaft spielt sich ein Drama ab, das von der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Die Zwergbreitrand Schildkröten mit ihrem Lebensraum stehen in Konkurrenz zum lukrativen und steigenden Tourismus in der Region. Es ist nicht schwierig vorauszusagen, wer als Verlierer auf der Strecke bleiben wird. So wird die wissenschaftliche Diskussion um Art, Unterart oder geografischer Varietät bald einmal rein theoretischer Natur sein und im naturhistorischen Museum stattfinden, denn in der Region um Kardamyli werden bald die letzten Exemplare der Zwergbreitrand Schildkröte **verschwinden und für immer aussterben.**



Abb. 9: Der Lebensraum der Zwergbreitrand Schildkröte

Foto: Stefan Kundert



Abb. 10: In der Dornbuschvegetation fühlen sich die Schildkröten sichtlich wohl

Foto: Stefan Kundert



Abb. 11:
In diesem Habitat findet man aussergewöhnlich viele ältere Exemplare

Foto: Stefan Kundert



Abb. 13:
Trauriger Fund: Opfer der zunehmenden Lebensraumzerstörung

Foto: Stefan Kundert



Abb. 12:
Der Lebensraum der Zwergbreitrandschildkröte

Foto: Stefan Kundert



Abb. 14:
Allzu oft fallen die Schildkröten Brandrodungen und Herbizideinsätzen zum Opfer

Foto: Stefan Kundert

Abb. 15:

Vielleicht die Letzte ihrer Art?!

Foto: Stefan Kundert



Literatur:

DEVAUX BERNARD in SACALIA, 13. Jahrgang, Heft 48, August 2015:

Die KARDAMYLI - Schildkröte - Art, Unterart oder Ökotyp?

SCHAFFER GERHARD in SACALIA, 13. Jahrgang, Heft 48, August 2015:

Die „Testudo marginata weissingeri Story“.

RÜDIGER REINHARDT und HARALD REINHARD in TESTUDO 14. Jahrgang,

Heft 2, Juni 2005: Die Zwerg-Breittrandschildkröte,

Testudo marginata weissingeri, TRUTNAU 1994 -

Bemerkungen zur Haltung, Fortpflanzung und Aufzucht

Link:

http://www.sigs.ch/testudo/TESTUDO_2005_Vol_14_Heft_2_Seite_5.pdf

Weitere Bilder zum Artikel auf:

<http://www.fotogenia.ch/Reportagen/Kardamyli/>